Sonnabend, den 28. November.

Thorner Zeitung.

№ 280.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. Die Unterrichtskommission beschloß am 25. d. M. die Petition des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Posen „die Abiturienten der Realschulen erster Ordnung den Gymnasial=Abiturienten für das Studium der Rechte und der Medizin auf den Universitäten gleichzustellen," der Staatsregierung zur Erwägung und als Material zu dem von der Verfassung in Aussicht gestellten Unterichtsgesetz zu überweisen. — Desgleichen die Petition des Elbinger Magistrats wegen Zulassung von Israeliten in den Schulvorstand der Regierung znr Abhülfe zu überweisen.

11. Sitzung am 26. d. Mts.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Verlesung der (in v. N. mitgetheilten) Interpellation des Abg. Schulze (Berlin) in Betreff der Ausführungs=Instruction znm preußischen Genossenschaftsgesetze. Der Justizminister sagt die Beantwortung heute über acht Tage zu. Der Justizminister legt darauf den Entwurf einer Subhastationsordnung vor; derselbe beschränkt sich auf die Landestheile, wo die allgemeine Gerichtsordnung gilt mit Ausnahme der Gebietstheile des vormaligen Königreichs Hannover. Der Entwurf, welcher eine vollständige Regelung des Subhastationsverfahrens enthält, da eine Novellen=Gesetzgebung auf diesem Gebiete nicht am Platze schien, schließt sich in seinen Grundlagen dem Gesetz von 1834 an, gegen welches von keiner Seite Angriffe gerichtet worden sind; er beruht auf dem reichen Material, welches in den früheren Verhandlungen im Landtag und den Gutachten der Gerichtsbehörden vorliegt. Der Minister erläutert durch die Verlesung längerer Stellen aus den „Motiven" die fünffache Richtung, in welcher sich die „sehr umfassenden und eingreifenden Reformvorschläge" des Entwurfs bewegen. Auf die Arbeiten der Civilprozeß=Kommission des Bundes habe nicht gewartet werden können, da bereits in früheren Kommissionen (Civilprozeß=Kommission in Hannover, und die preußische Kommission von 1864) der Versuch mißglückt sei, diese Materie zur Zeit allgemein zu regeln; dieselbe habe der Landesgesetzgebung überlassen bleiben müssen. Der Minister macht schließlich darauf aufmerksam, daß er bereits in den allernächsten Tagen zwei umfassende und sehr wichtige Gesetzentwürfe vorlegen werde, einmal den Entwurf des „Gesetz über den Erwerb und die dringliche Belastung des Grundeigenthums", welcher eine vollständige Kodifikation des Hypothekenrechts enthält, und zweitens den Entwurf einer Hypotheken=Ordnung; er schlage daher vor, die heute eingebrachte Vorlage einer besonderen Kommission zu überweisen, welcher dann auch die beiden eben erwähnten Vorlagen überwiesen werden könnten. Die betreffenden drei Vorlagen werden also in einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern vorberathen werden.

Es folgt die Schlußberathung über den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Denunziantenantheile. Abg. v. Bötticher befürwortet als Referent die Annahme desselben. Auf eine Anfrage des Abg. Lauenstein erklärt der Finanzminister, daß das Gesetz auch die in Hannover geltende Bestimmung beseitige, wonach ein Drittheil der Strafsummen unter die Polizei=Offizianten nach ihrer Würdigkeit vertheilt würde. Das Gesetz wird ohne Debatte im Einzelnen und Ganzen angenommen.

Das Haus fährt darauf mit der Vorberathung des Staatshaushalts (Etat des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten) fort.

Deutschland.

Berlin, den 27. Novbr. Dem Cultus=Ministerium liegt gegenwärtig ein Bericht vor, über den Finanz=

Aus No. 25 der „Laterne".

Man hatte irthümlicher Weise angekündigt, das erste in Compiegne aufzuführende Stück würde Octave FeuilIet zum Verfasser haben. Das Drama, welches man in diesem Augenblick dort spielt, ist der „Macbeth" Shakespeares, den jetzigen Verhältnissen und der französischen Bühne angemessen bearbeitet von einem Eingeladenen der ersten Serie.

Hier einige Auszüge aus dieser freien Bearbeitung:

Scene XIII.

(Der große Saal des Schlosses. In der Mitte eine Tafel mit der Zurüstung zum Banket. Rechts im Hintergrunde ein Thron, links Soldaten, Gensdarmen, Handschellen, Daumschrauben, Polizisten und alles Uebrige was zur Regierung gehört.)

Die Vorigen, Macbeth, Lady Macbeth, Baroche, Rouher, Pinard, Delesvaux (der Vorsitzende der siebenten Deputation) und andere Dienstboten.

Macbeth.

Nehmen Sie Platz nach der Ziffer Ihrer Gehälter; Nieuwerkerke, Sie haben sich auf der letzten Jagd erlaubt, mehr Hasen zu tödten als ich, weil Sie wissen, das ich Sie nicht absetzen kann. (Die Prinzeß Mathilde hat den Grafen Nieuwerkerke zum Direktor der „schönen Künste" gemacht. D. Uebers.) Thut nichts — setzen Sie sich, ich zürne Ihnen nicht.

Nieuwerkerke (setzt sich).

Ich — ich bin Ihnen auch nicht mehr böse, Sir.

Macbeth.

Ich werde mich in die Mitte setzen. Nun, fidel für vierzig Tausend Francs täglich! Vergessen wir Alles, Mexiko, den Brief vom 19. Januar, vergessen wir . . . .

(Im Augenblick, da er nach seinem Sessel geht, tritt der Geist Baudin's ein und setzt sich auf den Platz Macbeth's).

* * *

Lady Macbeth.

Nun gehts bald los? Mir knurrt der Magen ganz hundemäßig, wie die Fürstin Metternich zu sagen pflegt. Aber Macbeth, was hast Du denn? Du bist blaß, wie am Vorabend eines Staatsstreichs . . . .

Macbeth.

Wer von Euch hat diesen Scherz gewagt? Fort — fort, schüttle Dein blutiges Haupt nicht gegen mich. — — —

Rouher (leise zu Delesvau).

Das wird nett! Er bekommt einen Anfall, da will er wohl dem Moniteur einen Artikel schicken.

Lady Macbeth.

Erschrecken Sie nicht, meine Herren, es ist nur ein wenig Epilepsie; wenn Sie thun, als bemerkten Sie es, so kommt er ins helle Rasen (Leise zu Macbeth). Was ist das? Bist Du denn gar kein Kerl?

Macbeth.

Ob, und ein Kerl, der mehr gewagt hat, als Einer. Ich habe Eide geschworen und mich nicht gefürchtet, sie zu brechen. Ich habe in Straßburg das Meinige geleistet, ich bin mit einem Adler über dem Hut in Boulogne eingerückt . . . aber sieh nur dieses Phantom mit seinen drei Kugeln im Haupte. . . . So rede doch; kannst Du das Haupt schütteln, mußt Du auch reden können . . . Wenn die Gräber anfangen, uns die Todten zurückzusenden, die wir ihnen anvertrauen, dann ist's nicht mehr möglich, zu regieren . . . Ah . . . (Er fällt in Ohnmacht. Der Geist Baudins verschwindet).

* * *

Lady Macbeth.

Da sehen Sie es, meine Herren, es wird Regen geben. Dieser Mann ist ein untrügliches Barometer.

Macbeth (sich aufrichtend.)

Ha! Ich fühle mich wohler. Es war nur ein Decret, das mich da inkommodirte, ich werde es morgen früh erlassen. Meine Herren, ich trinke auf die Vertagung der Wahlen.

Pinard.

Auf die ehrenwerthe Sippschaft der Regierungskandidaten.

Lady Macbeth.

Auf Marie Antoinette.

Rouher.

Auf die Hausse des Credit Mobilier!

(Der Geist Baudins erscheint wieder).

* *

Macbeth (sich erbebend).

Aus meiner Nähe, entsetzlicher Schatten. Deine Augen sind ohne Blick und doch durchbohren sie mich. Was willst Du von mir? Eine Unterpräfektstelle? Du bist auf einer Barrikade getötet worden, ich weiß es; aber welche tolle Idee, die Verfassung zu vertheidigen, statt Dich zum Postdirector ernennen zu lassen, wie Bandal, oder sogar zum Minister, wie Duruy, dieser alte Republikaner, der eben so heißspornig war, wie Du es nur sein konntest. Fort von hier entsetzlicher Spuk!

(Der Geist verschwindet.)

* *

Lady Macbeth.

Der ganze Abend ist verdorben. Und ich trug doch zum ersten Mal meine neue malvenfarbige Robe.

Macbeth.

Aber ich begreife Dich nicht, theure Freundin, Du siehst doch, Du mußt wie ich sehen, was hier

stand u. s. w., des in preußische Verwaltung übergegangenen sogenannten „Klosterfonds" in Hannover. Hienach zählt derselbe zu den reichsten milden Stiftungen in Deutschland. Im Besitze eines Capitalvermögens von 6 Millionen Thalern finden die Zinsen davon bestimmungsmäßig eine Verwendung, ausschließlich zu Stipendien für studirende Landeskinder Hannoveraner, ohne Unterschied der Confession, welcher sie angehören.

— Die von dem Rheinisch-Westfälischen Diakonissenverein zu Kaiserswerth a. R. während des Jahres 1867 durch ganz Deutschland und die Schweiz veranstaltete Pfennigsammlung hat eine Einnahme von 7508 Thlr. oder 2,628,000 Pfennigen erzielt. Dazu haben als höchste Beiträge Berlin mit 71 Thlr. 8 Sgr. und München mit 71 Thlr. 2 Sgr. beigesteuert.

— Die „Kreuzztg." sagt bezüglich der in letzter Zeit gegen Herrn v. Dalwigk wegen seiner preußenfeindlichen Gesinnung gerichteten Angriffe, daß zur Zeit des Aufenthalts des Kaisers von Rußland am Darmstädter Hofe sich an demselben ein Lievländer aufhielt, welcher die dem hessischen Premier in der Presse gemachten Vorwürfe vollständig bestätigte. Das genannte Blatt wünscht, daß jener lievländische Herr jetzt öffentlich mit seinen Anschuldigungen hervorträte.

— Den „Mecklenb. Anzeigen" zufolge sind im Großherzogthum Mecklenburg Schwerin behufs Regelung der persönlichen und wirthschaftlichen Freizügigkeit auf dem platten Lande folgende bisher in Kraft gewesene Vorschriften durch Circularverordnung an die Aemter aufgehoben worden: Die Vorschrift für Häuslereien, nur eine Familienwohnung und einen Haushalt zu haben; die Beschränkung der Fähigkeit, eine Häuslerei zu erwerben (der Anbau als Häusler kann künftig auch andern als Dominial-Angehörigen zugestanden werden); ferner die Beschränkungen der Vermiethung einer Häuslerei, sowie das Verbot der Vermiethung der von den Büdnern oder Erbpächtern eigenmächtig angelegten Wohnungen. Auch sollen letztere nicht mehr gehalten sein, bei Vermiethung ihrer Wohnungen den Ortseinliegern den Vorzug zu geben oder Einlieger nur mit Amtsconsens anzunehmen.

— Die von den hannoverschen Provinzialständen vollzogene Wahl des Abg. v. Benningsen zum Landesdirector, hat, wie vorauszusehen war, die königliche Bestätigung erhalten.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben gestern Abend ein Telegramm an den Oberbürgermeister Seydel erlassen, worin sie unter herzlicher Anerkennung der großen Verdienste Schleiermacher's den Kommunalbehörden von Berlin ihren Dank aussprechen für die schöne Feier seines Gedächtnisses.

— Der vereinigte Gemeindekirchenrath der Jerusalemer und Neuen Kirche hatte bekanntlich den Lisco'schen Synodalbericht, der den Anlaß zum „Berliner Kirchenstreit" gab, zu mehrer Verbreitung auch als kirchlichen Jahresbericht für die Gemeinden ausgeben lassen. Wie in der neulichen Sitzung des „Unionsvereins" vom Prediger Müller mitgetheilt wurde, hat das Konsistorium den Vorstand der Kreissynode beauftragt, dem Ministerium, Gemeindekirchenrath und Kirchenvorstande seine Mißbilligung dieses Verfahrens auszusprechen.

— Zur Zeit tagt in Berlin im landwirthschaftlichen Ministerium eine Enquete-Commission zur Untersuchung und Erörterung der Real-Credit-frage. Diese Commission besteht aus Mitgliedern des Landes-Oekonomie-Collegiums und namentlich solchen, deren Erfahrungen Gewähr für ein ausreichendes Urtheil geben. Es wird hierbei der Plan besprochen, eine Centralisation der Pfandbriefbanken Preußens oder auch des ganzen Bundes in Berlin zu bewirken um dadurch möglicherweise einen Einfluß auf den Cours der Pfandbriefe auszuüben, der in den letzten Jahren der Art ist, daß Gutsbesitzer, welche eine Beleihung durch Pfandbriefe herbeiführen wollen, zu große Verluste erleiden, wodurch die früheren wohlthätigen Wirkungen der Pfandbriefs-Institute verloren gehen. Die Commission hat nur einen vorberathenden Charakter, da die Resultate, welche sie ergiebt, erst noch dem Landes-Oekonomie-Collegium in seiner nächsten Sitzung vorgelegt werden sollen.

— Bekanntlich liegt dem Landtage ein neuer Gesetzentwurf über die Bildung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus vor. Von verschiedenen Seiten werden Bedenken, denselben anzunehmen, durch triftige Gründe unterstützt. So wird derselbe vornämlich in Wiesbadener Zeitungen bekämpft. Der „Rh. K.", ein sonst gut preußisches Blatt, welches dem Gouvernement in schwierigen Zeiten manchen Dienst geleistet, beschwert sich darüber, daß durch den neuen Gesetzentwurf dem Wahlbezirk der Stadt Wiesbaden, welche bisher für sich einen Abgeordneten wählte, die Garnisonen von Mainz und Castel zugetheilt werden. Da die Mainzer Garnison 400 Wahlberechtigte zählt, so dürfte es sich bei der Zersplitterung der Parteien in Wiesbaden leicht ereignen, daß der Abgeordnete für diese Stadt nicht mehr in derselben, sondern in Mainz gewählt wird. Zur Abhilfe dieses Mißverhältnisses macht das genannte Blatt den ganz praktischen Vorschlag, aus Stadt- und Landkreis Wiesbaden sammt der Garnison Mainz einen Wahlkreis zu bliden, der zwei Abgeordnete zu wählen hat.

— In national-liberalen Kreisen trägt man sich mit der Hoffnung, daß zugleich mit der Ende dieser Woche bevorstehenden Rückkehr des Grafen Bismarck der Cultusminister aus seinem Amte entfernt werden wird.

— Die Hindernisse, welche bisher nach Versicherung der Officiösen der Wiederanknüpfung einer diplomatischen Verbindung mit der Republik Mexiko entgegengestanden, müssen jetzt gehoben sein; wenigstens meldet ein Correspondent der „K. Ztg." die Ernennung des Legationsrathes Dr. Kurt v. Schlözer, attachirt der preußischen Gesandtschaft zu Rom, zum preußischen Gesandten in Mexiko.

Ausland.

Oesterreich. Ueber eine freundlichere Gestaltung der Verhältnisse zwischen der österreichischen Regierung und dem päpstlichen Stuhl wird aus Wien gemeldet: Auf einem Umwege, und also in einer nicht formellen Weise, ist hier dem Vernehmen nach der Wunsch des römischen Stuhles kundgegeben worden, in neue Verhandlungen zur Ordnung der kirchlichen Verhältnisse einzutreten. Von hier aus wurde auf dem gleichen Wege mit der Erklärung geantwortet, daß man nach wie vor den lebhaften Wunsch hege, im Interesse beider Theile zu einer Vereinbarung zu gelangen, welche den Frieden zwischen der staatlichen und kirchlichen Gewalt wieder herstelle, und daß einem dahin zielenden Schritte der Curie bereitwilliges Entgegenkommen gesichert sei, daß man aber auch den gemachten Erfahrungen auf jede diesseitige Initiative verzichten oder vielmehr abwarten müsse, welche Eröffnungen von Rom aus hier anlangen würden.

Es sollen Unterhandlungen wegen eines Ausgleiches mit den Czechen angebahnt worden sein und Vertrauensmänner deutscher und czechischer Nationalität zur Entwerfung eines Ausgleichsprogramms einberufen werden. Dr. Fischof in Wien wurde, wie man dem „Tagblatt" meldet, auf vertraulichem Wege eingeladen, hat jedoch abgelehnt. Von czechischer Seite wurde als erste Grundbedingung des Ausgleiches die Errichtung einer böhmischen Hofkanzlei bezeichnet.

Spanien. Ein Dekret des Ministers des Innern zeigt an, daß mehrere Gouverneure die Unmöglichkeit vorgestellt haben, die für die Wahlen nöthigen Vorbereitungen bis zum 1. Dezember zu treffen und verfügt demgemäß, um dem allgemeinen Stimmrecht die größtmögliche und ungehindertste Ausübung zu verschaffen, daß die Wahlen zu den Gemeinderäthen (Ayuntamentos) statt am 1. Dezember erst am 18. desselben Monats stattfinden sollen.

Provinzielles.

△ **Flatow**, d. 26. d. M. Unglücksfälle; Telegraphen-Station; Kommunales. In diesen Tagen verschied in der Nachbarstadt Schneidemühl der Försterlehrling Brettschneider in Folge eines erhaltenen Schusses. Derselbe befand sich mit seinem Oberförster in einem Wagen und im Begriff von der Jagd nach Hause zu fahren. Der Unglückliche kam unvorsichtiger Weise einem geladenen Gewehre, welches sich mit in dem Wagen befand, zu nahe. Dasselbe entlud sich und verwundete den jungen Mann dergestalt, daß alle ärztliche Hilfe vergebens war.

In der in unserem Kreise gelegenen Stadt Vandsburg wird, wie wir hören, am 1. Decb. eine Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden. Die bisher in Flatow durch einen Stadtkämmerer besetzte Kämmererstelle sollte durch eine Neuwahl neuerdings wieder besetzt werden. Der Magistrat hat jedoch der Stadtverordnetenversammlung angezeigt, daß von nun an nur ein Steuererheber gewählt werden soll, welcher in diesem Falle kein Recht hat an den Magistratssitzungen Theil zu nehmen. Ob man an maßgebenden Stelle diesem Wunsche nachkommen wird, ist fraglich. — Bei der heute hierselbst stattgefundenen Stadtverordnetenwahl war namentlich die polnische Partei sehr stark vertreten, welche es anfänglich darauf abgesehn hatte einen aus ihrer Mitte durchzubringen. Als man aber einsah, daß der Candidat der Deutschen, welcher sonst als Stadtverordneter sich der allgemeinen Gunst aller Parteigenossen erfreute, durchfallen könnte, stimmten alle Polen einstimmig für denselben. Wir sehen hieraus, daß alle Confessionen miteinander Hand in Hand gehen, indem sie nur einzig und allein das allgemeine. Wohl der Stadt im Auge behalten.

Königsberg. Unser Magistrat, an dessen Spitze jetzt bekanntlich der frühere vortragende Rath im Handelsministerium Geh. Ober-Reg.-Rath Kieschke steht, hat bei der Stadtverordneten-Versammlung einen schleunigen Antrag gestellt in Bezug auf die Mühlerschen Gesetzentwürfe über das Volksschulwesen, welche so bedenklicher Natur seien, daß der Magistrat es für seine Pflicht erachte, dagegen vom Standpunkte des Vertreters der Commune Protest zu erheben. Wenn diese Gesetze auch nur Aeußerlichkeiten beträfen, so seien sie doch durchaus bureaukratischer Natur. Ueberall mache sich der Willen des Staates in erster Linie geltend, die Communen würden nur zu bezahlen haben, ihren Einfluß nicht über

---

vorgeht und das aufgelegte Roth fällt Dir nicht von den Wangen.

Lady Macbeth.

Laß mir meine Wangen in Ruhe. (Zu den Gästen) Verlassen Sie die Tafel! Se. Majestät bedarf der Ruhe, denn seine neuen geographischen Leistungen haben ihn gewaltig mitgenommen.

Pinard (im Abgehen)

Gott! Ist der Mensch jetzt unerträglich. Ich würde ihn im Stiche lassen, hätte ich nicht meinen guten Profit noch bei ihm zu machen.

(Alle Gäste ab.)

* * *

Scene XIV.

Macbeth. Lady Macbeth.

Macbeth (auf- und abgehend.)

Blut will Blut! Jene drei Hexen, die mir prophezeit haben, daß ich im Jahre 1869 meine sieben Sachen zusammenpacken könnte, sollten sie Recht haben? — — —

Lady Macbeth.

Meine malvenfarbige Robe hat gar keinen Effekt gemacht, kein Journal wird davon sprechen . . . Aber Macbeth, was siehst Du denn eigentlich in Deinen Visionen?

Macbeth.

Ich sehe Subskriptionslisten herumgehen. Das Ding muß ein Ende haben. Schnell voran!

Lady Macbeth.

Wohin führst Du mich? Was, noch so jung und schon Gewissensbisse?

Macbeth.

Ich Gewissensbisse? Niemals ich eile nur so, um den „Avenir National" confisciren zu lassen.

(Beide ab. Der Vorhang fällt.)

können. Das Allerbedenklichste aber sei der scharf confessionelle Churakter des Gesetzes. Es heiße nämlich Art. IV. § 4: „Es sind gewöhnlich nur christliche Volkschulen einzurichten und zwar evangelische und katholische. Wo eine genügende Anzahl Juden vorhanden ist, sollen auch israelitische Schulen gestattet sein.“ Die unmittelbare Folge würde sein, daß alle Schulen, denen nicht das Prädicat „höhere“ anhaftet, unter den direkten Einfluß der Geistlichkeit gestellt sein würden. Der Magistrat sagt schließlich: „Wir sind der Meinung, daß solche mittelalterliche Einrichtungen nicht mehr in unser Jahrhundert passen und es endlich an der Zeit sei, Kirche und Schule zu trennen.“ Der Magistrat beantragt, Mitglieder für eine gemischte Commission zu wählen, welche des Schleunigsten eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu redigiren hätte. Dieser Antrag kam heute in der Stadtverordneten = Versammlung zur Verhandlung, Ref. Dr. Möller empfiehlt den Antrag. Dr. Falkson ist auch der Meinung, daß es an der Zeit sei, daß man oben erfahre, wie man im Volke über diese Dinge denke. Der Geist, welcher in dieser Weise über das ganze Vaterland verbreitet werden würde, müßte die tiefsten Interessen des preußischen Staats mehr schädigen, als zehn verlore Schlachten. Deshalb begrüßt er den Antrag des Magistrats mit Freuden. Redner wünscht aber auch, daß die Unentgeltlichkeit des Unterrichts in der öffentlichen Volksschule, wie es die Verfassung in Aussicht stellt, eintrete, trotzdem der Minister erklärt habe, es seien die 3 Mill., welche das Schulgeld im ganzen preußischen Staate aufbringe, nicht zu entbehren. Die Versammlung nimmt den Antrag des Magistrats einstimmig an und wählt ihrerseits in die gemischte Commission die Herrn Möller, Dickert und Falkson.

Lokales.

Handwerkerverein. Herr Töpfermeister Krämer machte heute, Donnerstag, den 26., die Versammlung mit einer neuen, amerikanischen Erfindung, den „selbstwirkenden Ofenregulator“ von Bender und Teller bekannt, welcher Apparat nunmehr auch in Europa (Leipzig, Berlin 2c) fabrizirt und angewandt wird. Die durch den Ofenregulator erreichten Vortheile sind: 1) die Temperatur des Zimmers wird auf konstanter Höhe erhalten; 2) das Geschäft des Feuerschürens wird wesentlich vereinfacht; 3) die verdorbene Zimmerluft wird in entsprechender Weise fortgeführt und durch frische Luft ersetzt; 4) es wird eine große Ersparung an Brennmaterial erreicht. Der Regulator kann eben so und mit gleich gutem Erfolge, wie an eisernen Oefen, auch an jedem Porzellanofen (gleichgültig ob für Holz= oder für Kohlenfeuerung eingerichtet) angebracht werden, unter der einzigen Voraussetzung, daß die alte verderbliche Ofenklappe entfernt, oder wenigstens außer Thätigkeit gesetzt wird. In Anbetracht dessen, daß der Verein auch die Tendenz hat nach seinen Kräften die Gewerbethätigkeit noch am hiesigen Orte zu fördern, wurde der Antrag gestellt, daß der Vorstand den besagten Apparat, welcher gegen 3 Thlr. kosten soll, für das Vereins=Lokal anschaffe, um denselben im öffentlichen Interesse zu erproben — Herr Dr. Brohm machte darauf aufmerksam, daß dem polytechnischen Verein in Königsberg aus Paris ein Petroleum=Koch=Apparat zugeschickt ist, welcher nach mehrfachen Versuchen und Proben ein überraschend günstiges Resultat geliefert hat. In etwa 18 Minuten ist man im Stande, eine Flüssigkeit von mehreren Quart zum Kochen zu bringen, wobei kaum für 2 Pfennige Petroleum verbraucht werden, und doch gleichzeitig das Zimmer erwärmt und, bei einer kleinen Veränderung der Maschine, erleuchtet wird. Bei genanntem Vereine soll eine noch weitere Auskunft über diesen Apparat eingeholt werden. — Eine Frage aus dem Fragekasten machte darauf aufmerksam, daß in der hiesigen altlutherischen Kirche Gasbeleuchtung eingeführt ist und es sich als vortheilhaft erweisen dürfte, wenn die übrigen hiesigen Gemeinden diesem Vorgange Folge geben würden. — Seitens des Vorstandes wurde angezeigt, daß am nächsten Donnerstage die Generalversammlung zur Wahl des Vorstandes stattfinden werde. — Herr C. Marquart theilte eine Privatmittheilung aus San=Francisco über das Erdbeben mit, welches dort am 21. Oktbr. d. J. statthatte.

— **Ein junger Riese.** Die Schule in Kaßorek besucht ein 8 Jahre alter Knabe, der bereits 4 Fuß 2 Zoll mißt, aber so schwach ist, daß ihn die Mutter öfter zur Schule tragen mußte.

— **Schulwesen.** Die Schuldeputation hat eine für die städtischen Knabenschulen sehr wichtigen Beschluß gefaßt. Die Stelle des verstorbenen Lehrers Speck ist mit 480 Thlr. dotirt, die Schuldeputation wird, da ein Ascensionsrecht der anderen Lehrer nicht existirt, sowie eine Rangordnung der verschiedenen Stellen nicht besteht, also Niemand einen rechtlichen Anspruch auf Vorrücken geltend machen kann, die erledigte Stelle um 20 Thlr verbessern und, da die Vorbildung der nur in Seminarien vorbereiteten Schulamtscandidaten den gesteigerten Anforderungen für eine sechsklassige Bürgerschule nicht durchweg genügt, die Stelle des verstorbenen Speck durch einen studirten Lehrer besetzen.

— **Trajekt über die Weichsel.** Terespol=Culm per Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien=Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk=Marienwerder bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke.

— **Holzhandel** Aus Bromberg wird dem „Ges.“ mitgetheilt: Der frühe Eintritt des Winters hat mehreren Kaufleuten dadurch argen Schaden zugefügt, daß ihre auf der Weichsel bei Dtsch. Fordon und Langenau liegenden Hölzer, die noch in die Brahe bis nach Bromberg geschafft werden sollten, eingefroren sind. Ueber 600 Tafeln liegen dort im Eise fest und müssen nun, wenn sie nicht ganz verloren gehen sollen, aus dem Eise heraus gehauen und auf das Land in Sicherheit gebracht werden, was natürlich mit bedeutenden Kosten verbunden ist. Wäre der seit Jahr und Tag projektirte Winterhafen fertig, dann würden sich dergleichen Verluste vermeiden lassen. Im Laufe des vergangenen Sommers bis in die neueste Zeit sind im Ganzen 7305 Treiben (14,710 Tafeln) Hölzer der verschiedensten Art die Brahe herauf getrieben worden. Da pro Treiben im Durchschnitt 11 Thlr. gezahlt worden ist, ein Preis, wie er seit Jahren nicht vorgekommen, so hat allein das Heraufschaffen dieser Hölzer auf der Brahe über 80,000 Thlr. gekostet. In diese Summe theilen sich 36 Besitzer von Dtsch. Fordon, Langenau und Gr. Bartelsee. Die Kaufmannschaft will das Heraufschaffen der Hölzer künftig dnrch einen Kettendampfer, wie dies bei Magdeburg auf der Elbe geschieht, bewirken lassen und glaubt auf diese Weise billiger fortzukommen. Die Brahe aber mit ihren vielen Ecken und Krümmungen und seichten Stellen ist nicht die Elbe, daher wird es wohl bei der alten Art des Herauftreibens durch Pferde verbleiben müssen.

Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 27. November. cr.

Fonds:	Liquidationsdruck.
Russ. Banknoten.	$83^{3}/_{4}$
Warschau 8 Tage	$83^{1}/_{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%.	$66^{1}/_{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82^{3}/_{4}$
Posener do. neue 4%	$85^{1}/_{8}$
Amerikaner.	80
Oesterr. Banknoten.	$85^{5}/_{8}$
Italiener.	55
Weizen:	
November	61
Roggen:	schwankend.
loco	$54^{1}/_{2}$
Novbr.	$55^{5}/_{8}$
Novbr.=Dezbr.	$52^{1}/_{4}$
Frühjahr	$50^{1}/_{4}$
Rüböl:	
loco.	$9^{5}/_{8}$
Frühjahr	$9^{7}/_{8}$
Spiritus:	Schluß fest.
loco	$15^{7}/_{12}$
November.	$15^{3}/_{4}$
Frühjahr	$15^{7}/_{8}$

Getreide= und Geldmarkt.

Thorn, den 27. November. Russische oder polnische Banknoten $83^{3}/_{4}$– 84 gleich $119^{2}/_{3}$—119.

Danzig, den 26. November. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130 — 136 pfd. nach Qualität 88—90 Sgr., hochbunt feinglasiger 132 — 136 pfd. von $86^{2}/_{3}$—89 Sgr. dunkel= und hellbunt 130 — 135 pfd. von $82^{1}/_{2}$—$86^{2}/_{3}$ Sgr., Sommer= u. rother Winter= 132—139 pfd. von 79—81 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 128 — 133 pfd. von $63^{1}/_{2}$—$64^{5}/_{6}$ Sgr p. $81^{5}/_{6}$ Pfd.

Erbsen, nach Qnalität 70 — $71^{1}/_{2}$ Sgr. per 90 Pfd.

Gerste, kleine 104 — 112 Pfd. von 60—$61^{1}/_{2}$ Sgr. große, 110 — 120 von 60 — 63 Sgr. pr. 72 Pfd.

Hafer, 39—40 Sgr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 27. November. Temp. Kälte 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand — Fuß 10 Zoll. u. 0

Von der Linie der Hamburg=Amerikanischen Packetfahrt=Actien=Gesellschaft sind die Post=Dampfschiffe

„Germania Capt. Schwensen“

am **24.** November in New York, und

„Bavaria Capt. Hebich“

am **23.** November in Havanna wohlbehalten angekommen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 10. Dezember d. J.

Mittags 1 Uhr

sollen in der Behausung des Gastwirths **Franz Ornass** in Schönsee, 1 Klavier, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Kleiderspind und 1 Korbwagen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 13. November 1868.

Königliches Kreis=Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Ausräumen der Latrinen in der Gefängniß=Anstalt, dem neuen Geschäftsgebäude und in den Rathhauslokalien soll im Termin

den 2. Dezember cr.

Vormittags 11 Uhr

im Bureau III. vor Herrn Kanzlei=Director **Schulz** dem Mindestfordernden überlassen werden. Bietungslustige werden hierzu vorgeladen.

Thorn, den 24. November 1868.

Königliches Kreis=Gericht.

Platte's Garten.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß in meinem Tanzlokal ein neuer Tanzboden gelegt ist. Auch habe ich durch Aufstellen von Gallerieen für die Bequemlichkeit des Publikums Sorge getragen und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Carl.

Oberschlesische Stück= und Würfel= sowie auch **englische Maschinen=Kohlen** billigst bei

C. B. Dietrich.

Bestellungen auf ganze Wagenladungen werden prompt in einigen Tagen ausgeführt. Der einzelne Scheffel wird für den Preis von 10 Sgr. **frei ins Haus geliefert.**

Derselbe.

Bei Erkältung Johann Hoffsche

Brust-Malz-Bonbons.

Neue Wilhelmsstraße 1, als bestes Hustenvertilgungsmittel ärztlich empfohlen, preisgekrönt (Beutel à 8 und 4 Sgr.) Auch bei Brust= und Lungenleiden sehr wohlthätig. Für Kranke, die keinen Kaffee trinken dürfen, ist die Johann Hoff'sche Malz=Gesundheits=Chokolade als bestes von den größten Autoritäten der Medizin anerkantes Blutverbesserungsmittel zu empfehlen. Das Pfund II. Qual. 20 Sgr. I. Qual. 1 Thlr.

Die Niederlage befindet sich in Thorn bei **R. Werner.**

Die nach Vorschrift des königl. Geheimen Hofrathes und Universitäts=Professors Dr. **Harleß in Bonn** gefertigten **Stollwerk'schen Brust=Bonbons** sind à 4 Sgr. per Packet echt zu haben in Thorn bei **L. Sichtau,** in Gniewkowo bei **J. Friedenthal.**

Nachdem nunmehr die neue Ordnung meiner

Deutschen Leihbibliothek

ganz hergestellt und der Druck des Kataloges, welcher 5662 Nummern nachweist, vollendet ist, empfehle ich dieselbe dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Leihbibliothek enthält nicht nur ältere Werke, die in keiner guten Bibliothek fehlen dürfen und aus den 50er und 60er Jahren datiren, sondern auch von den belletristischen Erscheinungen der Jahre 1866, 67 und 68 Alles das, was nur irgend auf Bedeutendheit Anspruch machen kann. Es sind zu dem Zwecke über **300 Bände** ganz neuer Werke aus den genannten Jahren in die Leihbibliothek aufgenommen worden.

Die Abonnementsbedingungen sind dem Kataloge vorgedruckt und **billiger gestellt als bisher**, nämlich $7\frac{1}{2}$ Sgr. und 10 Sgr. pro Monat. Viertel- und halbjährig noch billiger. Das einzelne Buch auf 8 Tage 1 Sgr. Der $7\frac{1}{2}$ Bogen starke Katalog kostet $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Ernst Lambeck.

Zum Weihnachts-Ausverkauf

habe ich **sämmtliche vorjährige Winterstoffe, sowie diesjährige Frühjahrs- und Sommerstoffe** zurückgelegt und verkaufe dieselben, um damit zu rämen, von heute zu auffallend billigen Preisen. —

Mäntel, Jaquetts, Jacken, Teppiche, verschiedene Tischdecken, Möbel-Cattune, eine Parthie Tischzeug und confectionirte Weißwaaren

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Außerdem empfehle ich mein stets reich assortirtes Lager neuester französischer und ostindischer Hals-, Taschentücher und Cravatten, passend zu Geschenken, zu billigen Preisen.

L. Bułakowski,

Manufactur-, Leinen- und Confections-Geschäft in Thorn.
Breitestraße Nro. 446.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	2. Dezbr.	Morgens.	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	6. Jan. 1869	Morgens.
Westphalia,	do.	9. Dezbr.		**Germania,**	do.	20. Jan. 1869	
Allemania,	do.	23. Dezbr.		**Silesia** (im Bau).			

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. **165** Thlr., Zweite Cajüte Pr. Crt. **100** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. **55** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr., Briefe zu bezeichnen: „per Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg — Havana** — und **New-Orleans,**
auf der Ausreise **Havre**, auf der Rückreise **Southampton** anlaufend,

Teutonia,	**1. December,**	**Bavaria,**	**1. Februar 1869,**
Saxonia,	**31. Dezember,**	**Teutonia,**	**1. März,** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. 200, Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. 150, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. 55.

Fracht L. 2. 10. pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

nud dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Einem wohllöblichen Publikum die ergebene Anzeige, da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ich die Vermiethung von männl. Personen aufgegeben habe, ist eine Lüge. Bitte, mich zu dem am 1. Januar wechselnden Dienstpersonal mit Aufträgen beehren zu wollen, da ich das mir seit 18 Jahren geschenkte Vertrauen stets rechtfertigen werde. **Schröter.**

Das Dom. Gr. Murzyno bei Gniewkowo verkauft gutes **Mauer- und Dachrohr.**

Eine neue Sendung vorzüglicher **Christiania-Anchovis** in kleinen Tönnchen und ausgewogen empfiehlt **J. G. Adolph.**

Ein bequemer brauchbarer **Familienwagen** steht zum Verkauf in Mocker bei
Müller, Gasthofbesitzer zur Fürstenkrone.

Rothe und **weiße Stettiner Aepfel,** sind zu angemessenen Preisen an der Weichsel unterhalb der Brücke zu haben.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Ausstellung der weiblichen Arbeiten ist Dienstag den 1. Dezember von 10 bis 1 und von 2 bis 4, und Mittwoch von 10 bis 12 Uhr gegen Eintrittsgeld von 1 Sgr. für die Person. Die Versteigerung Mittwoch von 2 Uhr an. Beides im Saale des Artushofs. Möchten an den schönen und mannichfaltigen Erzeugnissen, zu denen Kunstfertigkeit und Menschenfreundlichkeit so manche liebe, fleißige Hand bewegt haben, auch außer uns noch recht Viele ihre Freude finden.

Der Frauenverein.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gesetzlich zu spielen gestattet!

Hoffnung macht uns kummerlos,
Jedem blüht das große Loos.

Pr. Thlr. 100,000

als höchster Gewinn
100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 3 à 4000, 3 a 3000, 2 a 2500, 5 a 2000, 13 a 1500, 105 a 1000, 146 a 400, 200 a 200, 285 a 100 12550 a 47 u. s. w.
enthält die **Neueste große Capitalien-Verloosung,** welche von **hoher Regierung genehmigt** und **garantirt ist.**

Jeder erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen; man wolle solche nicht mit den verbotenen Promessen vergleichen.

Am 10. und 11. Dezember d. J. findet die nächste Gewinnziehung statt, und muß ein jedes Loos, welches gezogen wird, gewinnen.

1 ganzes Orig.-Staats-Loos kostet 4 Thlr. pr. Crt.
1 halbes do. „ 2 „ „
1 viertel do. „ 1 „ „

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Sämmtliche bei uns eingehende Aufträge werden prompt und verschwiegen ausgeführt. **Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung.** Pläne gratis.

Binnen sechs Wochen zahlten wir 2mal die größten Hauptgewinne von 327,000 aus. Eines solchen Glücks hat sich bis jetzt kein anderes Geschäft zu erfreuen gehabt.

Man wende sich daher direct an

Gebrüder Lilienfeld.

Banquiers in Hamburg.

Stadt-Theater in Thorn.

Sonntag, den 29. Novbr. Zum ersten Male wiederholt: „**Die Mottenburger.**" Gesangsposse in 6 Bildern von D. Kalisch und A. Weihrauch. Musik von R. Bial

L. Woelfer.

Es predigen:

Am 1. Advent-Sonntage den 29. November.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 4. Dezember., Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Klebs.
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags, Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags fällt der Gottesdienst aus.
Abends 5 Uhr Hr. Pfarrer Schnibbe.

Jahresfest der Bibelgesellschaft.

Herr Pfarre Klebs vertheilt Bibeln an arme Schulkinder.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst. Lambeck**